Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 35112 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (Für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen, Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 13. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 822.

50 Jahre Westfälischer Bauernverein.

Die diesjährige Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins bildet einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte der sozialen Organisierung der Landwirte nicht nur in unserer Heimatprovinz, sondern in Deutschland überhaupt. Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem der Westfälische Bauernverein, der älteste in Deutschland, ins Leben trat und so die Anregung zur Gründung weiterer Vereinigungen ähnlicher Art in vielen anderen Provinzen und Landesteilen gab. Das kleine Samenkorn, das damals Frhr. v. Schorlemer-Alst im Verein mit elf gleichgesinnten Männern mit sachkundiger Hand in den Boden der roten Erde gesenkt, ist aufgegangen und hat sich zu einem herrlichen Baume entwickelt, dessen Äste und Zweige beschirmend und beschattend über die ganze Provinz und ihre Nachbargebiete sich ausbreiten. Heute steht der Westfälische Bauernverein als eine achtunggebietende, über 31000 Mitglieder umfassende, mächtige Organisation da, gewappnet gegen alle Stürme und Anfechtungen, wie die reckenhaften Eichen, welche die Gehöfte der westfälischen Landwirte umfrieden.

Die erste Anregung zur Bildung einer Korporation des westfälischen Bauernstandes erfolgte im Jahre 1861 im „Hotel zur Sonne" in Burgsteinfurt. Dort saß v. Schorlemer-Alst in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar zur Feststellung der Reinerträge für die Neuregelung der Grundsteuer eines Abends mit den Taxatoren Schulze Düding (Borghorst) und Amtmann Steinmann (Laer) zusammen. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf die damalige, traurige Lage des westfälischen Bauernstandes zu sprechen. Man war sich darin einig, daß der einzelne Landwirt nichts erreichen könne, daß es vielmehr eines festen Zusammenschlusses bedürfe, um den drohenden wirtschaftlichen Gefahren entgegenzutreten. Düding und Steinmann baten v. Schorlemer, der damals schon das Vertrauen weiter Kreise der ländlichen Bevölkerung in hohem Maße besaß, die Gründung einer freien Bauernorganisation in der Provinz Westfalen in die Wege zu leiten. v. Schorlemer hegte anfangs Bedenken und Zweifel, wie er überhaupt bei allen seinen Entschließungen stets mit größter Vorsicht zu Werke ging und verständigte eine Reihe anderer weitblickender Männer von dem Plane. U. a. wandte er sich an den großen, sozialen Bischof Frhrn. v. Ketteler, der ihn zur Ausführung des schwierigen Unternehmens ermunterte. Daraufhin lud Schorlemer elf Landwirte zu einer Besprechung ein. Man kam am 20. Mai 1862 auf dem Hofe des Schulzen Düding zu Borghorst zusammen und Schorlemer unterbreitete den Teilnehmern eine umfangreiche Denkschrift. In diesem „Promemoria" legte er überzeugend dar, daß der Grundbesitz in seinem Bestehen gefährdet sei, daß er nicht das ihm zukommende Gewicht in unserem Staatsleben habe und daß er nicht die ihm noch durch das Gesetz eingeräumten Rechte wahrnehme. Daher entbehre der Grundbesitz schon jetzt der ihm gebührenden Vertretung. Nur die Rückkehr zu einem gesunden korporativen Leben könne hier helfen. Dann unterbreitete er der Versammlung einen Statutenentwurf für einen zu bildenden Bauernverein, der den Zweck haben sollte, den mittleren und kleineren Grundbesitz zu einer Genossenschaft zusammenzufassen und dadurch sowohl die religiöse, intellektuelle und soziale Haltung und Hebung der Mitglieder zu fördern, als auch deren materielle Interessen, insbesondere durch Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und durch gemeinsame Hülfe wahrzunehmen. Der Entwurf wurde mit einer kleinen Änderung gutgeheißen. Am 10. Juni 1862 fand dann in einer Versammlung zu Wettringen, die von 37 Landwirten des Kreises Steinfurt besucht war, die Gründung des ersten Bauernvereins in Westfalen statt. Zum Vorsitzenden wurde Frhr. v. Schorlemer-Alst gewählt.

Innerhalb weniger Monate war die Zahl der Mitglieder auf 215 angewachsen. Eine auf den 10. November 1862 nach Steinfurt anberaumte Versammlung beschloß, die Erwerbung der Korporationsrechte bei der zuständigen Behörde zu beantragen, in der Überzeugung, daß nur durch Verleihung dieser Rechte die Genossenschaft eine dauernde, feste, dem Wechsel der Verhältnisse und der politischen Strömungen widerstehende Basis erhalte und nur auf Grund derselben es möglich sein werde, die für das Wohl des grundbesitzenden Standes in Aussicht genommenen Zielpunkte zu erreichen. Die Regierung aber lehnte das Gesuch ab, mit der Begründung, der Verein verfolge vorzugsweise politisch-agitatorische Absichten. Wiederholte Vorstellungen bei der Behörde und Statutenänderungen hatten keinen Erfolg. Die Regierung hielt vor wie nach an ihrer Auffassung fest und betrachtete die neuen Vereine, die sich inzwischen nach dem Steinfurter Muster auch in anderen Teilen Westfalens gebildet hatten, mit einem gewissen Mißtrauen und ließ deren Tätigkeit scharf überwachen. Am 22. Juni 1871 traten sämtliche Bauernvereine zu einer Generalsitzung in Münster zusammen und entwarfen ein Normalstatut, in dem alles beseitigt war, was auch nur im entferntesten auf eine politische Tätigkeit hätte hindeuten können. Allein die Schwierigkeiten waren auch jetzt noch nicht behoben. Durch Ministerialreskript vom 22. Juli 1871 wurden sämtliche Bauernvereine für politisch erklärt und es wurde ihnen untersagt, sich miteinander zu verbinden. Infolgedessen lösten sich auf Anregung Schorlemers sämtliche Kreis- und Lokalbauernvereine auf und gründeten in einer am 30. November 1871 in Münster stattgehabten, von etwa 2000 Landwirten besuchten Versammlung einen einzigen, die ganze Provinz umfassenden Verein unter dem Namen „Westfälischer Bauernverein".

Aber auch jetzt konnte sich der so reorganisierte Verein noch nicht in ruhigen Bahnen entwickeln. Die königliche Regierung zu Münster bekundete erneutes Mißtrauen gegen den Verein, das sie u. a. in einem Erlaß vom 4. Dezember 1872 zum Ausdruck brachte, in dem sie alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten vor der Teilnahme an den Veranstaltungen von Vereinen mit staats- und regierungsfeindlichen Tendenzen unter Androhung von Disziplinarstrafen warnte. Als Vereine dieser Art bezeichnete sie u. a. den Westfälischen Bauernverein und den zu Mainz gegründeten Verein der deutschen Katholiken, der zur Förderung seiner Zwecke allerwärts Wanderversammlungen veranstaltete. Unter dem 21. Dezember 1874 erging eine weitere Verfügung der Regierung zu Münster, wonach die katholischen Vereine und insbesondere auch der Westfälische Bauernverein unausgesetzt sorgfältig überwacht werden sollten, da „die eminent politische Tendenz des Bauernvereins bei den Wahlen und sonstigen politischen Agitationen hervortretend außer Frage steht".

Der Vorsitzende des Bauernvereins v. Schorlemer-Alst wies in offenen Erklärungen wiederholt die von der Regierung gegen den Verein erhobenen Anschuldigungen scharf zurück. Bemerkenswert aus einem solchen Proteste sind die Sätze: „Wir erwarten den Erweis der Wahrheit für die Behauptung „politischer Tendenz und Agitation" und erklären solche Behauptung, bis dieser Erweis uns erbracht wird, für unwahr. Der Westfälische Bauernverein hat seit seinem Bestehen zahlreiche Versammlungen abgehalten und sich immer der sorgfältigsten und peinlichsten Überwachung seitens der Aufsichtsbehörden zu erfreuen gehabt: aber niemals hat irgend eine dieser Versammlungen oder die Auslassung eines Redners Veranlassung zu einer Auflösung oder zur Anklage gegeben. Gewiß ein Beweis, wie sehr der Verein und seine Mitglieder Gesetz und Ordnung respektieren. Der Westfälische Bauernverein ist ein Zentralverein und hat keine Lokal- oder Zweigvereine; deshalb kann von Verbindung einzelner Vereine untereinander bei ihm keine Rede sein. Wir erwarten mit Ruhe, ob man den Versuch machen wird, gegen den Westfälischen Bauernverein, der sich allerdings mit öffentlichen, nicht politischen, Angelegenheiten zu beschäftigen erlaubt, dieserhalb polizeilich vorzugehen. Wir wissen aber, falls es geschieht, uns nicht nur in unserem, auf strenge Beobachtung des Vereinsgesetzes begründeten, guten Recht, sondern auch, daß in diesen Fragen die Gerichte Preußens zu entscheiden haben, nicht eine Regierung oder ein Staatsanwalt."

Jahrelang wurden dann noch die Versammlungen des Vereins von der Aufsichtsbehörde sorgfältig überwacht und seine Tätigkeit mit ängstlichem Argwohn verfolgt. Erst in den achtziger Jahren schwand allmählich das amtliche Mißtrauen und hohe und höchste Stellen fanden dann wiederholt warme Worte der Anerkennung für das gemeinnützige und vaterländische Wirken des Vereins, der mit Erfolg bestrebt sei, den westfälischen Bauernstand wirtschaftlich und intellektuell zu fördern und zu heben. Am 11. Februar 1891 wurden ihm durch Allerhöchste Kabinettsordre die jahrzehntelang vergeblich angestrebten Rechte einer Korporation verliehen.

Wir haben oben schon hervorgehoben, daß sich nach dem Muster des von Schorlemer-Alst 1862 gegründeten Wettringer Vereins in den folgenden Jahren zahlreiche Bauernvereine auch in anderen Teilen Westfalens bildeten. Die Anregung hierzu gab vor allem der Mahnruf, den Schorlemer in einer im November 1864 im Aschendorffschen Verlage erschienenen Schrift, betitelt „Die Lage des Bauernstandes in Westfalen und was ihm not tut" an die westfälischen Landwirte richtete. Der bekannteste der erwähnten Vereine ist der von dem Bauern Johannes Breuker aus Kirchhellen am 19. Nov. 1869 zu Westerholt im Kreise Recklinghausen gegründete. Gleichzeitig verfaßte Breuker eine Schrift „Buer, et is Tied! Rechte und Pflichten des Bauernstandes oder Bauer muß Bauer sein und bleiben", die eine Reihe beherzigenswerter Mahnungen und vortrefflicher Anregungen enthielt und viel zur Aufrüttelung und Selbstbesinnung des westfälischen Bauernstandes beitrug. Als am 30. November die einzelnen Bauernvereine sich auflösten und an deren Stelle der Westfälische Bauernverein trat, wurde Breuker stellvertretender Vorsitzender desselben. Er gründete und verlegte auch im Jahre 1870 die Wochenschrift „Westfälischer Bauer". Das Blatt, das ursprünglich den Charakter einer politischen Zeitung trug, wurde mit dem 1. Januar 1876 Organ des Westfälischen Bauernvereins. Breuker führte die Redaktion weiter bis 1883, doch mußte er sich vertraglich verpflichten, für die Zukunft politische, kirchenpolitische und religiöse Fragen im „Westfälischen Bauer" nicht mehr zu behandeln. Die Zeitschrift erschien von 1876 ab monatlich als Fachblatt, welches die den Grundbesitz und die Landwirtschaft berührenden Fragen und Gesetze, sowie alle Mitteilungen aus dem Leben und Wirken des Westfälischen Bauernvereins enthielt. Als Breuker im Jahre 1885 das Zeitliche segnete, gingen Eigentum und Verlagsrecht des Blattes zufolge eines 1883 abgeschlossenen Vertrages auf den Westfälischen Bauernverein über.

Vor einigen Jahren wurde die Behauptung aufgestellt, nicht von Schorlemer, sondern von Breuker sei zuerst die Idee der Gründung eines Bauernvereins ausgegangen. Diese Ansicht ist irrig. Wie aus dem Vorwort der Breukerschen Schrift „Buer, et is Tied" deutlich hervorgeht, hat sich der Gedanke der Gründung eines Bauernvereins bei ihm zwar selbständig und unabhängig von Schorlemer gebildet, aber die Priorität gebührt Schorlemer. Breuker hat seinen Bauernverein auch erst am 19. November 1869 gegründet, also zu einer Zeit, in welcher der von Schorlemer zu Wettringen ins Leben gerufene Verein schon über sechs Jahre bestand. Aus dem Werdegang des Westfälischen Bauernvereins ist ferner noch bemerkenswert, daß sich der 1882 von Erbmarschall Frhr. v. der Recke gegründete Minden-Ravensberger Bauernverein im Jahre 1887 mit seinen 518 Mitgliedern mit dem Westfälischen Bauernverein vereinigte. v. der Recke hatte richtig erkannt, daß ein großer, über die ganze Provinz sich erstreckender Verein mit größerem Nachdruck und besserem Erfolge die Interessen des Westfälischen Bauernstandes wahrnehmen könne.

Da die Organisation der westfälischen Landwirte vorbildlich für alle späteren ins Leben getretenen deutschen Bauernvereine gewesen ist, so seien hier zur Kennzeichnung ihrer Bestrebungen die wichtigsten statutarischen Bestimmungen aufgeführt: Der Verein will die bäuerlichen Grundbesitzer in sittlicher, geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht heben, sie zu einem kräftigen Bauernstande vereinigen, und den bäuerlichen Grundbesitz erhalten. Diese Vereinszwecke sucht er durch folgende Mittel zu erreichen: Besprechung und Beschlüsse der Mitglieder in Versammlungen zur Wahrnehmung ihrer Interessen, zur Abwendung der Schäden für den Grundbesitz, zur Beseitigung schädlicher Gewohnheiten, Mißbräuche und Verschwendungen; Förderung der den Interessen des Bauernstandes entsprechenden Bildung und Kenntnisse; Versöhnung sich widerstreitender Interessen, Beilegung von Streitigkeiten und Prozessen auf gütlichem Wege, insbesondere durch die vom Verein errichteten Vergleichsämter und Schiedsgerichte; Gründung gemeinsamer wohltätiger Anstalten zum Besten des Grundbesitzes und der Landwirtschaft. Endlich trifft er zur Verhinderung der Verschuldung, Zersplitterung und des Verkaufs bäuerlicher Güter Vorsorge für Eintragung der Höfe in die Landgüterrolle und für rechtzeitige Errichtung letztwilliger Verfügungen oder Verträge unter Lebenden, wodurch die bäuerlichen Besitzungen ungeteilt, ohne zu schwere Belastung mit Abfindungen auf ein Kind oder einen Verwandten übertragen werden. Der als ordentliches Mitglied Aufzunehmende muß einer der beiden christlichen Konfessionen angehören, deren Vorschriften erfüllen, einen sittlichen und nüchternen Lebenswandel führen, großjährig und im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte sein, einen selbständigen Grundbesitz haben und Landwirtschaft betreiben. Jedoch können auch Pächter, Nießbraucher und Verwalter eines ländlichen Besitztums sowie Brüder und Söhne von Grundbesitzern auf dem Erbe, die sich der Landwirtschaft widmen und von denen zu erwarten ist, daß sie die Zwecke des Vereins fördern, Mitglieder werden.

Das Vereinsgebiet umfaßt außer der Provinz Westfalen die niederrheinischen Kreise Rees, Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg und Essen, den Regierungsbezirk Osnabrück, das Herzogtum Oldenburg, sowie die Fürstentümer Waldeck, Pyrmont und Lippe. Heute zählt der Bauernverein etwa 31500 Mitglieder und hat ein Vermögen von 485750 Mk.

Wohl selten hat eine wirtschaftliche Organisation in einer ähnlichen Zeitspanne eine so überraschend kräftige Entwickelung genommen, wohl selten aber auch eine so umfangreiche und ersprießliche Tätigkeit entfaltet, wie der Westfälische Bauernverein. Seiner Anregung ist vorzugsweise die am 30. April 1882 als Gesetz erschienene Landgüterordnung für die Provinz Westfalen sowie die umfassende Benutzung derselben seitens der westfälischen Bauern zu danken. Der Landgüterordnung folgte dann das Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern vom 2. Juli 1898. Innerhalb seines Bezirkes hat er Schiedsgerichte und Vergleichsämter eingerichtet, um Streitigkeiten vorzubeugen oder vorhandene Zwistigkeiten ohne Anrufen des Gerichts auszugleichen; für beide Institutionen hat er eingehende und zweckentsprechende Instruktionen festgestellt. Der Versicherung gegen Feuer- und Hagelschaden sowie der Lebensversicherung hat er eine gegen früher viel weitere Ausdehnung unter den bäuerlichen Besitzern dadurch verschafft, daß er mit bewährten Versicherungsgesellschaften vorteilhafte Verträge einging und deren Abschluß mit den einzelnen Besitzern durch seine Organe vermittelte.

Vor allem aber ist der Westfälische Bauernverein bahnbrechend auf dem Gebiete der Regelung der Kreditverhältnisse vorgegangen. Zu einer Zeit, in der entsprechende ländliche Kreditinstitute fehlten und der Bauer von privaten gewerbsmäßigen Geldverleihern und Wucherern ausgesogen und nicht selten wirtschaftlich ruiniert wurde, hat der Verein nach dem Grundsatz „Bauer muß dem Bauer helfen!" eine Geldvermittlung eingerichtet. Die Mitglieder, welche ein Darlehen benötigten und diejenigen, welche Geld auszuleihen hatten, meldeten sich beim Vorstand. Dieser übernahm für beide Teile die Vermittlung ohne Berechnung irgendwelcher Provision und unter strengster Verschwiegenheit. Auf diesem Wege wurden bald Summen bis zu einer halben Million jährlich umgesetzt. Auch die Schaffung einer Organisation zur Befriedigung des ländlichen Realkredits ist ihm zu danken. Auf seine Anregung und Mitwirkung kam am 15. Juli 1877 die Gründung der Landschaft für die Provinz Westfalen zustande, welche Landgüter mit einem Grundsteuerreinertrag von mindestens 150 Mk. hypothekarisch beleiht.

Das größte Verdienst aber gebührt dem Westfälischen Bauernverein dafür, daß er unsere Heimatprovinz dem ländlichen Genossenschaftswesen erschlossen hat. Seit dem Jahre 1883 war er eifrig und erfolgreich bemüht, zur angemessenen Befriedigung des ländlichen Personalkredits, in den einzelnen Gemeinden Darlehnskassen ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke stellte er in der Person des Herrn Dr. Faßbender, eines Schülers von Raiffeisen und späteren Generalsekretärs des Bauernvereins, der jetzt Landtagsabgeordneter und Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin ist, einen eigenen Organisator an. Unermeßlicher Segen ist von diesen Spar- und Darlehnskassen, die heute wie ein engmaschiges Netz ganz Westfalen überziehen, für die Landbevölkerung ausgegangen, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in sittlicher Hinsicht. Wer könnte, neben der Kirche, praktisch so erfolgreich auf die schönen Tugenden der Sparsamkeit, der Nüchternheit, des Fleißes, der Verträglichkeit hinwirken, wie die Darlehnskasse? Wer könnte so wie diese die Liebe zur Scholle, zum ererbten Grund und Boden, zur Heimat und zum Vaterhaus pflegen? Wer kann mehr beitragen zur Stärkung des Familiensinns und des Autoritätsprinzips? Es ist bekanntlich nicht nur Aufgabe der Darlehnskassenvereine, Spargelder anzunehmen, gut zu verzinsen und dadurch zum Sparen anzuregen. Es ist auch Zweck dieser Vereine, den so geweckten und geförderten Sparsinn sittlich noch zu veredeln durch Überleitung in anderweitige Beteiligung. Es ist ebenso bekannt, daß die Kassenvereine nicht nur Gelder ausleihen gegen genügende Bürgschaft, sondern, daß sie die Würdigkeit des Antragstellers prüfen und nicht zuletzt die beabsichtigte Verwendung der beantragten Gelder. Im Jahre 1884 erhielten die Spar- und Darlehnskassen ihr Geldausgleichsinstitut in der „Ländlichen Zentralkasse" in Münster und wurden dann einige Jahre später zum Zwecke der Revision im „Verbande ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen" zusammengeschlossen. Die Mitgliederzahl der Spar- und Darlehnskassenvereine betrug 1910: 88987, ihr Gesamtumsatz in demselben Jahre annähernd 317 Millionen Mark.

Wie auf dem Gebiete des Kreditwesens, so war auch ein gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Warenverkehrs vonnöten, da in früheren Jahrzehnten der Warenwucher auf dem Lande eine große Rolle spielte. Damals wurde für den Gehalt der Waren keine Garantie geleistet. Und doch hängt der Wert der künstlichen Düngemittel und des Kraftfutters lediglich von ihrem Gehalte an wertvollem Nährstoff ab. Der Landwirt war aber früher gezwungen, jeden Zentner mit demselben Preise zu bezahlen, gleichgültig, ob in der einen Partie die Hälfte der wertvollen Nährstoffe weniger enthalten war. Auch kamen Verfälschungen auf diesem Gebiete häufig vor. Diese Mißstände führten den Bauernverein dazu, zunächst die sogenannten gemeinschaftlichen Bezüge einzurichten und die bezogenen Waren bei der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Münster durch eine Analyse auf ihren Gehalt prüfen zu lassen. Da die gemeinsamen Bezüge von Jahr zu Jahr erheblich zunahmen, ging der Verein 1899 dazu über, sie auf genossenschaftlicher Basis neu zu organisieren durch Gründung der „Zentralgenossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse" in Münster. Gleichzeitig wurden in allen Teilen des Vereinsgebietes „Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften" ins Leben gerufen. Welch großen Vorteil die Zentralgenossenschaft der westfälischen Landwirtschaft gebracht hat, geht allein schon daraus hervor, daß die bisher von den Händlern gezahlten Rückvergütungen für den Mindergehalt von gelieferten Waren sich auf nahezu ½ Million Mark belaufen. Einen unberechenbaren Segen hat sie auch insofern gestiftet, als sie den Handel in reelle Bahnen gelenkt hat. Der Absatz an Getreide, Kunstdünger, Futterartikeln, Kohlen und Sämereien betrug im Jahre 1911 insgesamt 4132600 Zentner im Werte von 17337954 Mark. Bis zum Jahre 1910 hatte die Westfälische Zentralgenossenschaft auch den genossenschaftlichen Viehverkauf für ihre Mitglieder besorgt, von da ab wurden diese Geschäfte der Viehverkaufsstelle in Essen (Ruhr) übertragen, welche die Zentralgenossenschaft gemeinsam mit der Viehzentrale in Berlin, dem Westfälischen Bauernverein und den Landwirtschaftskammern für Westfalen, Hannover und die Rheinprovinz gegründet hat.

Es würde zu weit führen und den Rahmen eines Festartikels übersteigen, wollten wir die vielen sonstigen Einrichtungen, die der Westfälische Bauernverein zum Segen für seine Mitglieder im Laufe der Zeit ins Leben gerufen hat, ausführlich schildern und ein vollständiges Bild ihrer großartigen Wirksamkeit entwerfen. Es seien nur kurz erwähnt: Das Bauamt, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Regeln der Baukunst und Technik mit den wirtschaftlich praktischen Bedürfnissen der Landwirtschaft in brauchbare und für das Auge annehmbare Formen zu bringen; das Grundbuchamt, das den Mitgliedern bei der Regulierung des Grundbuchs — einer häufig für den Landwirt sehr schwierigen Aufgabe — mit sachkundiger Hilfe zur Seite steht; das Rechtsbureau zur brieflichen und mündlichen Auskunfterteilung in allen Rechtsfragen; die Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, die den Zweck verfolgt, die auf dem Markte erscheinenden landwirtschaftlichen Maschinen auf ihre Brauchbarkeit und ihren wahren Wert zu prüfen und die gut befundenen Maschinen zu den billigsten Preisen den Landwirten zu vermitteln; der Versicherungsverein gegen Haftpflicht für Landwirte der Provinz Westfalen, der nicht allein die statutarisch festgelegte, weitgehende Haftpflicht der Mitglieder bei Personen- und Sachschäden übernimmt, sondern auch die während der ersten dreizehn Wochen gesetzlich zu Lasten des Landwirts gehenden Kurkosten bei Unfällen des Gesindes trägt; die Schorlemer-Stiftung, aus deren Zinsen unverschuldet in Not geratene Landwirte unterstützt werden; das Forstamt, das den Mitgliedern hinsichtlich der zweckmäßigen Bewertung und Bewirtschaftung ihres Waldes mit Rat und Tat zur Seite steht; die Vereinszeitschrift „Der Westfälische Bauer", die eine Fülle von Anregungen und Belehrungen bietet; die Abteilungen für Versicherungs-, Steuer- und Kreditwesen, für Wirtschaftsberatung, für betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Einrichtungen, die den Vereinsmitgliedern in allen die genannten Gebiete berührenden Fragen Auskunft erteilen und endlich die im vorigen Jahre im Verein mit der Landwirtschaftskammer gegründete „Provinzialabteilung Westfalen des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege", welche die Lebensverhältnisse auf dem Lande in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung verbessern und das Heimatgefühl wecken und stärken will. Des weiteren hat der Bauernverein auch das Bildungswesen durch finanzielle Unterstützung der landwirtschaftlichen Winterschulen und Haushaltungsschulen erheblich gefördert.

Von nicht zu unterschätzender, hoher Bedeutung ist auch die Tätigkeit des Westfälischen Bauernvereins auf wirtschaftspolitischem Gebiete. Sehr viele Petitionen und Entschließungen in legislatorischer Hinsicht hat er im Laufe seines 50jährigen Bestehens beraten und gefaßt und so die Interessen des Bauernstandes auf dem Gebiete der Gesetzgebung wahrgenommen. Es ist unmöglich, sie alle hier zu berücksichtigen. Daher seien nur einige aus den letzten Jahren kurz angeführt. Der Verein nahm u. a. Stellung zum Fleischbeschaugesetz, zur Kanalvorlage, zum Zolltarif, zur Reform der Steuergesetze, zur Alters- und Invalidenversicherung, zum Jagdgesetz, zum sog. Tierhalterparagraph, zur Fleischteuerung, zur Entschuldungsfrage des ländlichen Grundbesitzes, zum Börsengesetz, zum Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten,

zum Wassergesetzentwurf, zum § 11 des Ergänzungssteuergesetzes, zur Reichsversicherungsordnung, zum Reichswertzuwachssteuergesetz usw. usw.

Unsere Abhandlung würde lückenhaft sein, wollten wir in Dankbarkeit nicht auch noch der Männer gedenken, die seit Bestehens des Vereins an dessen Spitze gestanden haben und unter deren kluger und verständnisvoller Führung so große und herrliche Erfolge erzielt worden sind. Der erste Vorsitzende war Frhr. v. Schorlemer-Alst, der unvergeßliche „Bauernkönig", dem die westfälischen Landwirte ihre festgefügte Organisation verdanken. Bis zum letzten Atemzuge hat er für das Wohl der heimischen Landwirtschaft in Wort und Schrift gekämpft und sich in den Herzen seiner treuen westfälischen Bauern ein unauslöschliches Denkmal gesetzt. Nach seinem Tode im Jahre 1895 wurde Dr. Graf Max v. Landsberg-Velen und Gemen zum Präsidenten des Vereins gewählt. Er besaß den größten Grundbesitz in der Provinz und hat sich besondere Verdienste um die Kultivierung der Heide- und Moorböden erworben. Oft griff er mit seinen eigenen Mitteln ein, um einen bedrohten Besitz der Familie zu erhalten. Sieben Jahre hat er den Verein im Geiste Schorlemers geleitet und ihn weiter ausgebaut, bis der unerbittliche Tod seinem arbeits- und erfolgreichen Leben ein allzu frühes Ziel setzte. Nach ihm wurde Landesökonomierat Christoph Winkelmann (Haus Köbbing) im Jahre 1903 auf den Posten des Vorsitzenden berufen. Schon seit dem Jahre 1881 hatte er als geschäftsführender Stellvertreter des Vorsitzenden treu an der Seite Schorlemers und Landsbergs für die Erhaltung des Bauernstandes gekämpft und sich namentlich auch um die Ausbreitung des ländlichen Genossenschaftswesens sehr verdient gemacht. Leider war es ihm nicht länger wie 3 Jahre vergönnt, als Vorsitzender seine hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst des Bauernvereins zu stellen. Am 26. März 1907 trat Frhr. v. Twickel-Stovern das Erbe des verstorbenen Winkelmann an. Auch er führt den Vorsitz mit Umsicht, Eifer und Geschick und wird hoffentlich noch recht lange in Gesundheit und Kraft dem Westfälischen Bauernverein erhalten bleiben

Mit Stolz und berechtigter Freude können heute die Westfälischen Bauern an ihrem Jubel- und Ehrentage, zu dem wir sie von Herzen beglückwünschen, auf die Vergangenheit zurückblicken, aber auch mit innigem Danke gegen den Mann, der ihnen ihre herrliche Organisation geschaffen hat. Die Erhaltung der Höfe war das Leitmotiv, von dem er bei der Gründung des Bauernvereins ausging, die Schollentreue und die Bodenständigkeit, die nichts Schöneres kennt, als die Heimat und den ererbten Hof. Daher werden die westfälischen Landwirte heute, an dem so denkwürdigen Tage, den Schwur erneuern, stets dem Beispiele von Schorlemer-Alsts und seinen Lehren im Kampfe um die heimische Scholle zu folgen und auch gleiche Gesinnungen in den Herzen ihrer Kinder einzupflanzen, damit die Anhänglichkeit an den ererbten Besitz sich fortpflanze von Geschlecht zu Geschlecht und der alte, kernige westfälische Bauernstand in seiner Tüchtigkeit erhalten bleibe!

—*—

Die Festschrift.

Unter dem bescheidenen Titel „Beiträge zur Geschichte des Westfälischen Bauernstandes" hat der Vorstand und der Ausschuß des Westfälischen Bauernvereins in der Parey'schen Verlagsbuchhandlung ein Buch erscheinen lassen, das in Wahrheit für das in Betracht kommende Gebiet als ein Muster- und Meisterwerk bezeichnet werden kann. Zwei Jahre erst sind seit der Anregung des Vorsitzenden zur Herausgabe dieses Buches vergangen, und pünktlich zum Jubeltage liegt es als ein stattlicher Band von 864 Seiten vor, in seiner Einfachheit und Gediegenheit ein treffliches Abbild bietend des Westfälischen Bauernstandes, dem er gewidmet ist. Als Motto ist ihm das Wort vorgedruckt, das Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz in Münster im Juni 1838 aussprach: „Das Recht des Bauern auf seinen unteilbaren Grundbesitz ist mir ebenso heilig wie das des Königs auf seinen Thron!" Und aus dem Titelbilde strahlt uns das unvergeßliche Angesicht jenes einzigartigen Mannes entgegen, der mit allen Fasern an seiner Kirche, an seinem Vaterlande, vor allem aber an seiner westfälischen Heimat hing und unserem Bauernstande die vortreffliche Organisation geschaffen hat, die heute ihr Jubelfest feiert, des Freiherrn Dr. Burghard v. Schorlemer-Alst.

Zur Herausgabe des Buches war wohl niemand berufener, als Engelbert Frhr. v. Kerckerinck zur Borg, der, ebenso wie jener westfälischer Scholle „grundentsprossen, grundverwachsen", die Förderung der vaterländischen, der heimatlichen Interessen zur Lebensaufgabe sich gestellt hat.

In der Schrift wird das Einst und Jetzt der Höfe Westfalens und seiner Grenzgebiete auf dem Hintergrunde der Zeitgeschichte eingehend untersucht. Der Westfälische Bauernverein will darin — so sagt der Herausgeber in seiner Einleitung — die Welle, die ihn ans Licht brachte und bis heute trägt, zurückverfolgen durch den Lauf der Jahrhunderte in ihren Kämpfen mit jenen Strömungen, welche den Grundbesitz wachsend umbranden. Er will durch die pragmatische Darstellung des wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Lebens der in ihm organisierten Berufsgenossen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der heimischen Landbevölkerung Klarheit gewinnen und Klarheit verbreiten.

Man wird dem Herausgeber unbedingt recht geben müssen, wenn er weiter betont, daß in einem unabhängigen und lebenskräftigen Bauernstande der Grundpfeiler unserer staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung und der vornehmste Träger einer gesunden Volkswirtschaft zu erblicken ist, daß die mit ihrer Scholle verwachsene Landbevölkerung, wie sie in der Vergangenheit den Urquell unseres nationalen Lebens bildete, in der Gegenwart zu einem Jungbrunnen für die Erneuerung der gefährdeten Volkskraft geworden ist, und daß die Erhaltung der Bauernhöfe unter diesen Gesichtspunkten als eine der wichtigsten Aufgaben einer gewissenhaften, auf die Zukunft der Nation bedachten Wirtschaftspolitik erscheint.

Und nun kommen in dem Buche, das sich in 5 Teile gliedert, die einzelnen Mitarbeiter zu Wort. Dr. Heinrich Schotte untersucht in zehn Kapiteln die rechtliche und wirtschaftliche Entwickelung des westfälischen Bauernstandes bis zum Jahre 1815, Dr. Werner Reineke die Entwickelung des bäuerlichen Erbrechts von 1815 bis heute, wobei naturgemäß ein großer Teil dem Anerbengesetz von 1898 und den mit ihm gemachten Erfahrungen gewidmet ist.

Der dritte Teil verteilt sich über die Entwickelung des bäuerlichen Wirtschaftswesens von 1815 bis heute. In dem ersten Abschnitt behandelt Generallandschaftsdirektor Landesökonomierat W. v. Laer die wirtschaftlichen Verhältnisse, im zweiten Steuerrat Eugen Klauser die Steuergesetzgebung gegenüber dem Grundbesitz im 19. und 20. Jahrhundert, im dritten Geh. Regierungsrat Pfeffer von Salomon die Königliche Generalkommission zu Münster. In den vierten Abschnitt „Der bäuerliche Zusammenschluß" haben sich drei Mitarbeiter geteilt: Generalsekretär Dr. Wilh. Kellermann verbreitet sich über den Westfälischen Bauernverein, seine Gründung, Organisation, Entwicklung und Tätigkeit, Ökonomierat Ant. Quabeck über das ländliche Genossenschaftswesen, dessen grandiose Entwicklung fast ganz unter seiner eifrigen und erfolgreichen Führung vor sich gegangen ist, und Dr. Aug. Crone-Münzebrock über das Vereinswesen und die Landwirtschaftskammern.

Im vierten Teile finden wir eine Untersuchung über den westfälischen Bauernstand in seinem Verhältnis zum allgemeinen Kulturleben. Prof. Dr. Martin Faßbender, dessen Verdienst um den Westfälischen Bauernstand, insbesondere durch die Gründung der Raiffeisenkassen unvergessen sind und dessen schriftstellerische Wirksamkeit die Beachtung von ganz Deutschland findet, hat sich mit seinem Bruder, dem Sanitätsrat Dr. Christian Faßbender, zusammengetan, zu einer Untersuchung über die ländliche Lebenshaltung und Lebensführung in ihren Beziehungen zu körperlicher und geistiger Tüchtigkeit im Wechsel der Zeit. Oberbibliothekar Prof. Dr. Bahlmann steuert einen Aufsatz über westfälische Sitten und Bräuche an den einzelnen Tagen und Festen des Jahres bei.

Im fünften Teile behandelt Regierungsbauführer Dr. Werner Lindner die bäuerliche Wohnkultur in der Provinz Westfalen und ihren nördlichen Grenzgebieten, wobei zahlreiche Abbildungen den Text unterstützen.

Alsdann nimmt Herr Frhr. von Kerckerinck-Borg das Wort zu einer Schlußbetrachtung. Er stellt darin fest, daß trotz der inneren Erstarkung der wirtschaftlichen Kräfte des Bauernstandes die Verschuldung der Höfe seit hundert Jahren stetig zugenommen habe, weil die Früchte der Arbeit vielfach nicht dem Bewirtschafter, sondern einem andern zugute kommen: dem intabulierten Kapital. In den 8 Jahren von 1888 bis 1895 betrug die Zunahme der ländlichen Hypothekenschulden in Westfalen 180,6 Millionen, in den 5 Jahren von 1904 bis 1908 schon 218,6 Millionen Mark; das letzte der genannten Jahre zeigte für sich allein einen Überschuß der neu eingetragenen ländlichen Hypotheken über die gelöschten von fast 59 Millionen Mark. Und das, obwohl man es in Westfalen nicht mit einer primitiven oder entarteten Rasse zu tun hat, sondern mit einem körperlich und geistig hochentwickelten Volksstamme, voll Arbeitsenergie, der alle Errungenschaften moderner Technik seinen Betrieben dienstbar macht, und der, auch politisch vollreif, im Kontakt mit seinen Führern offenen Auges zu den wirtschaftlichen Zeiterscheinungen die seinen Interessen entsprechende Stellung einzunehmen weiß, das trotz einer 40jährigen ununterbrochenen Friedensperiode. In der Überschuldung ist auch die Mobilisierung der Höfe begründet, die wahrhaft erschreckende Ziffern aufweist. Nach vorsichtigster — wahrscheinlich viel zu niedrig gegriffener — Schätzung hat im Verlaufe des letzten Jahrhunderts die Zahl der selbständigen Höfe in der Provinz Westfalen um mindestens 4500 oder etwa ein Sechstes abgenommen.

Der vom Herausgeber angestellte Ausblick ist nicht sehr tröstlich. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die nächsten Jahrzehnte für den Bestand der Höfe mit erheblich höheren Verlustziffern abschließen werden, und bei der Eigenart dieser Entwicklung und der sie fördernden gesetzlichen Bestimmung schließt hier den Erfolg der bäuerlichen Selbsthülfe aus. Stärkere Faktoren müssen mitwirken, soll diesen Gefahren auf die Dauer widerstanden werden, und es erscheint zweifelhaft, ob man sich zu solchen Maßnahmen aufraffen wird. Mittel, die Mobilisierung aufzuhalten, sind: Freiheit von den Fesseln des römischen Rechts, Autonomie, Begrenzung des Realkredits, nötigenfalls planmäßige Entschuldung; ausreichende Einschränkung der Erbansprüche der nicht zur Sukzession Berufenen zugunsten des Anerben, und als Gegenleistung: Einschränkung der Dispositionsbefugnis des Besitzers zugunsten der Familiengesamtheit. Auch die Zukunft wird nur dann den Bauernstand auf seiner Scholle erhalten, wenn sie den Mut wieder findet, jene ewigen Rechte ihm nicht zu verweigern.

Nur zu gern möchte man dem Herausgeber, diesem genauen Kenner der westfälischen Verhältnisse, bei seinem trüben Ausblick in die Zukunft widersprechen, um so freudiger wird aber jeder ihm beistimmen in seinem Werturteil über den westfälischen Bauernstand, das den Abschluß des Buches bildet:

„Es gibt Kulturen, die lebend oder tot einen gleich großen Gewinn für die Menschheit bedeuten, indem sie auch nach ihrem Untergange geistig weiterleben und die Völker befruchten. Darf aus den Blättern der vorliegenden Schrift das Urteil geschöpft werden, daß auch der Bauernstand der niedersächsischen Erbe einen Kulturfaktor darstellt, der über seine Zeit und seinen territorialen Bezirk hinaus der Beachtung wert ist und wert bleiben wird?

Wir sahen in diesen stillen Einzelhöfen die Verkörperung einer Wirtschaftskultur, wie sie dem normalen Kräftestand einer Familie nicht glücklicher angepaßt werden kann; wir entdeckten eine Rechtskultur, in der die stärksten Schutzmomente, die ein Schwacher gegenüber einer starken Umwelt zu ersinnen vermag, wie Steine einer Mauer planvoll ineinandergreifen; wir beobachteten das seelische Verhalten eines Volkscharakters, der mit zäher Ruhe am ererbten Gute festhält, der seine Sache niemals preisgibt und selbst unter äußeren Angriffen und Störungen schwerster Art die Orientierung nicht verliert; wir lernten Sitten und Lebensgewohnheiten kennen, durchweht von jener naiven Poesie junger, starker Geschlechter, die auch die alltäglichsten Dinge mit innerem Leben zu erfüllen und mit dem Zauber des Bedeutungsvollen zu verklären weiß; wir mußten endlich in der Wohn- und Siedlungsweise auch eine formale Ausdrucksfähigkeit feststellen, wie sie in solcher Reife, Schönheit und Zweckdienlichkeit bei so einfachen Hilfsmitteln kaum zu überbieten ist.

Alles, was diese Bevölkerung gestaltete, erscheint zu höchster Harmonie in sich selbst und mit seiner Umgebung durchgebildet. Wir werden nicht umgehen können, zu gestehen, daß hier eine Kulturwelt vor uns liegt, der ihr Wert nicht genommen werden kann, — auch dann nicht, wenn die Wogen der Zeit dereinst über ihren Resten zusammenschlagen."

—*—

⊙ Münster, 12. November.

Den Anfang der Jubiläumsversammlungen, die der Westfälische Bauernverein in diesen Tagen anläßlich seines 50jährigen Bestehens, an dem auch die weiteren Kreise unserer Provinz herzlichen Anteil nehmen, veranstaltet, bildete die gut besuchte

Vorstands- und Ausschußsitzung

des Westfälischen Bauernvereins, die am Dienstag nachmittag um 5¼ Uhr im Theatersaal des Centralhofs begann. Der Vorsitzende des Westfälischen Bauernvereins, Freiherr von Twickel-Stovern, eröffnete die Versammlung mit folgender, mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Ansprache:

Meine sehr geehrten Herren! Meine lieben Herren Vereinsmitglieder! Indem ich namens des Vorstandes des Westfälischen Bauernvereins die Ehre habe, die heutige Sitzung des Ausschusses und Vorstandes des Westfälischen Bauernvereins zu eröffnen, heiße ich Sie alle von ganzem Herzen willkommen. Meine Herren, Sie sind heute zu einer festlichen Tagung nach Münster gekommen, denn wir stehen im Begriffe, den bedeutsamen Zeitpunkt festlich zu begehen, in dem vor nunmehr 50 Jahren der Westfälische Bauernverein gegründet worden ist. Ein halbes Jahrhundert harter Arbeit liegt hinter uns. Aber nur wenige von den Männern, die bei der Gründung des Vereins zugegen waren, sind heute noch unter uns. Um so größer ist unsre Freude, wenigstens noch einen der Begründer des Vereins, Herrn Gutsbesitzer Schenking aus Laer, heute, und zwar noch recht rüstig an Körper und Geist, in unserer Mitte zu sehen. Wir entbieten Herrn Schenking unsern herzlichen Gruß und Glückwunsch. (Lebhafte Zustimmung. Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung stellte Landesökonomierat Ehrenamtmann Darup-Nottuln den Jubilar den Anwesenden vor.)

Meine Herren! Wenn wir auch nur die Freude haben, noch einen der Überlebenden aus der Gründungszeit begrüßen zu können, so ist es ebenso selbstverständlich, heute an die vielen Toten zu denken, die uns in der Arbeit vorangegangen sind. So haben wir denn in erster Linie unseres großen Toten, des Vereinsgründers Freiherrn von Schorlemer-Alst gedacht. In ihrer aller Namen und, wie ich hoffe, mit Ihrer aller Zustimmung ist der Vorstand des Vereins am vorigen Sonntag nach Leer gefahren, um am Grabe des großen Toten einen Kranz als Tribut der Dankbarkeit, Liebe und Verehrung zuerst niederzulegen. Denn wir haben geglaubt, ohne an sein Grab gewallfahrtet zu sein, dürfte der Westfälische Bauernverein sein Jubiläum nicht feiern. (Lebhafte Zustimmung.) Bei dem Akte waren auch der Herr Landwirtschaftsminister und der Landrat des Kreises Ahaus zugegen, ferner die Familie des Toten und der Kreisverein. Namens des Bauernvereins haben wir einen Kranz am Grabe niedergelegt.

Meine Herren, des weiteren haben wir aber auch geglaubt, der verstorbenen Vorsitzenden gedenken zu müssen, die dem Freiherrn von Schorlemer in der Leitung der Geschäfte nachgefolgt sind, und so habe ich mir erlaubt, an die Frau Gräfin von Landsberg-Velen folgendes Telegramm zu senden:

Im Begriffe, das 50jährige Jubiläum zu feiern, gedenkt der Bauernverein in dankbarer Verehrung Ihres verstorbenen Herrn Gemahls, dem die westfälischen Bauern für seine vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Ödlandkultur so vieles verdanken. Freiherr von Twickel.

Ferner ist an Frau Landesökonomierat Winkelmann zu Köbbing bei Hiltrup folgendes Telegramm abgesandt worden:

Im Begriffe, das 50jährige Jubiläum zu feiern, gedenkt der Bauernverein in dankbarer Verehrung Ihres verstorbenen Herrn Gemahls, der als treuer Mitarbeiter Schorlemers so viele Jahre die Last der Vereinsgeschäfte getragen, und der als Vereinsvorsitzender mir ein so vorzüglicher Lehrmeister gewesen ist. Freiherr von Twickel.

Beide Damen sprachen telegraphisch ihren Dank aus. Meine Herren, wenn wir nunmehr in unsere Geschäfte eintreten, so heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Wie wir heute nachmittag in gewohnter Weise erst ernste Arbeit leisten und unsere Geschäfte erledigen wollen, so wollen wir nachher am festlichen Begrüßungsabend einige frohe, angeregte, gemütliche Stunden verleben und dann morgen die Festgeneralversammlung begehen, zu der auch der Herr Landwirtschaftsminister erscheinen wird.

Der Vorsitzende ernannte dann zu Beisitzern die Herren Austmann und Rienhausen, zum Protokollführer der Sitzung den Generalsekretär Dr. Kellermann. Entschuldigt hatte sich eine Reihe von Herren, u. a. der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, Exzellenz Freiherr von Landsberg-Steinfurt. Nach Begrüßung einiger weiterer Ehrengäste der heutigen Sitzung und nach dem Ausdruck des Dankes für die Glückwünsche der Stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft und der Westfälischen Feuersozietät, die künstlerisch gearbeitete Adressen überreicht hatten, ging der Vorsitzende dann zum geschäftlichen Teil der Tagesordnung über.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß der Bauernverein sich mit den Regierungspräsidenten von Westfalen, Düsseldorf, sowie den maßgebenden Stellen anderer in Betracht kommender Landesteile wegen der Gründung von Landkrankenkassen in Verbindung gesetzt habe. Bei der im nächsten Jahre erfolgenden Revision des Angestelltenversicherungsgesetzes habe der Verein Schritte getan, daß der Jahresarbeitsverdienst so festgelegt werden solle, wie er wirklich den Tatsachen entspreche.

Die Versammlung erklärt hierzu ihre Zustimmung.

Weiter macht der Vorsitzende die Mitteilung, daß vor 2 Jahren der Vorstand ermächtigt worden sei, eine Festschrift für den heutigen Tag vorzubereiten. Die Festschrift liege heute fertig vor. Es sei beabsichtigt, sämtlichen Ausschußmitgliedern ein Exemplar zum Geschenk zu machen. Den Vereinsmitgliedern wird das Buch, dessen Handelspreis auf 15 Mark festgesetzt ist, zum Selbstkostenpreise überlassen werden. Der Vorsitzende benutzt die Gelegenheit, all den Herren zu danken, die ihre Kraft in den Dienst dieser außerordentlich schwierigen Arbeit gestellt haben. (Lebhafter Beifall.)

Freiherr von Kerckerinck-Borg gibt sodann einen kurzen Überblick über das 874 Seiten starke Prachtwerk, das sich mit allen Gebieten befaßt, die für die westfälische Landwirtschaft von Interesse sind.

Der Vorsitzende macht sodann noch kurz folgende Mitteilungen: Die Vorstände der christlichen Bauernvereine sind im Laufe des letzten Jahres zweimal zu einer Sitzung zusammen getreten und haben sich hier u. a. mit der Frage des bevorstehenden Abschlusses der Handelsverträge befaßt und eine Eingabe bezüglich der Fleischteuerung an die Regierung gerichtet. Der Bauernverein war auch noch vertreten in einer Sitzung der internationalen Vereinigung für Stand und Bildung der Getreidepreise, im Ausschusse für Handelsgebräuche und im Kuratorium der Preisberichtsstelle. Der Vorstand ist auch ermächtigt worden, dafür zu sorgen, daß die Schorlemer-Stiftung bis zum goldenen Jubiläum des Westfälischen Bauernvereins auf 100 000 Mark gebracht werde, damit die Zinsen, die bislang nur zur Hälfte verteilt werden konnten, bestimmungsgemäß ganz zur Austeilung gelangen können. Dies hat den Erfolg gehabt, daß in der letzten Zeit bis heute 14 600 Mark eingegangen sind, zu denen der Herr Landwirtschaftsminister vor einigen Tagen noch 3000 Mark gestiftet hat. (Lebhaftes Bravo!) Es fehlen aber noch an den 100 000 Mark 18 000 Mark, und ich möchte Sie bitten, diesen Betrag nach Möglichkeit zu ergänzen.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Hierzu erstattet Dr. Crone den

Geschäftsbericht.

Der Verein zeigt seit der letzten Berichterstattung die gewohnte günstige Weiterentwicklung. Alle Einrichtungen des Vereins wurden auch im letzten Jahre wiederum in wachsendem Maße in Anspruch genommen.

Das Bauamt war seit der letzten Vorstands- und Ausschußsitzung vom 7. Mai ds. Js. in seinen beiden Abteilungen in Münster und Bochum fortgesetzt vollauf beschäftigt. Es wurden im ganzen bis heute 107 Anträge zur Erledigung technischer Arbeiten gestellt. Besonders reichhaltig waren die Aufträge zur Vergrößerung und Verbesserung der Stallgebäude, was wohl in erster Linie durch die verhältnismäßig günstigen Viehpreise bedingt ist. Zur Erledigung der vielen Aufträge sind z. Zt. beim Bauamte in Münster 22, in Bochum 8 Beamte tätig.

Das Bauamt ist in letzter Zeit auch öfters in Anspruch genommen zur Beurteilung von Projekten, welche von anderer Seite aufgestellt wurden; hier wurde das Gutachten des Bauamtes über die Zweckmäßigkeit und praktische Einrichtung der Bauten, besonders der Stallbauten, eingeholt. Wir können hierin den Beweis erblicken, daß das Bauamt großes Vertrauen hinsichtlich der praktischen und zweckmäßigen Einrichtung landwirtschaftlicher Bauten in den Kreisen der Landwirte genießt.

Das Forstamt des Vereins wurde seit der letzten Berichterstattung verschiedentlich von den Mitgliedern zu Verkaufstaxen, Bewirtschaftungsanweisungen, Brandschadentaxen ꝛc. in Anspruch genommen. Alle eingegangenen Aufträge wurden prompt erledigt.

Der Haftpflichtversicherungsverein hatte am 1. Januar 1912 einen Policenbestand von 18 270, am 31. Oktober 1912 von 19 250, so daß für die ersten 10 Monate des Jahres 1912 ein Zugang von 980 Mitgliedern zu verzeichnen ist. An Schäden wurden in der Zeit vom 1. Januar ds. Js. bis zum 1. November 975 gemeldet. Bezahlt wurden für Schäden in derselben Zeit Mk. 30 387,14. Die gesamte Prämieneinnahme belief sich pro 1912 bis zum 31. Oktober auf 123 691,71 Mk. Der Reservefonds des Vereins beträgt zurzeit ca. Mk. 700 000, wovon allerdings ca. 200 000 Mk. noch für schwebende Schäden und laufende Renten zu rechnen sind.

Die vorstehenden Zahlen beweisen die glückliche Weiterentwicklung des Vereins.

Der Verband ländlicher Genossenschaften zählt zurzeit 814 Genossenschaften, und zwar 2 Zentralgenossenschaften (die Ländliche Centralkasse und die Westfälische Central-Genossenschaft); 541 Spar- und Darlehnskassen-Vereine; 212 Bezugs- und Absatzgenossenschaften; 40 Zuchtgenossenschaften und 18 sonstige Genossenschaften. Die Haupttätigkeit des Verbandes bildet nach wie vor die Revision und die Beratung der bestehenden und die Gründung neuer Genossenschaften.

Zur Erledigung der umfangreichen Arbeiten des Verbandes sind zurzeit 41 Beamte tätig.

Die Ländliche Centralkasse hatte in den ersten 10 Monaten einen Umsatz von Mk. 233 000 000 gegen 206 000 000 im Vorjahre, so daß sich die Zunahme des Umsatzes auf Mk. 27 000 000 stellt.

Die Zahl der Genossen beläuft sich zurzeit auf 574, und zwar 541 Spar- und Darlehnskassen-Vereine; 1 Centralgenossenschaft; 1 Bezugsgenossenschaft; 1 Molkereigenossenschaft; 21 Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates und 9 sonstige Mitglieder, zusammen 574.

Die von den Mitgliedern übernommene Haftsumme hat sich in der Berichtszeit um Mk. 530 000 vermehrt. Die Gesamthaftsumme beträgt zurzeit Mk. 10 560 000.

Die Westfälische Central-Genossenschaft hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober ds. Js. einen Umsatz von:

	Doppelladungen ca. 10 000 kg	Wert in Mk.
Thomasmehl	4 030	1.486.753,—
Kainit	3.948	752.673,—
Künstliche Düngemittel ꝛc., als: Superphosphate, Ammoniak-Sup., Knochenmehl, Guano; Torfstreu, Salpeter, Kalk ꝛc.	2.029	2.597.007 —
Kohlen	695	102.782.—
Kraftfuttermittel	2.395	3.494.762,—
Getreide, in- und ausländisch	3.173	5.700.742,—
Sämereien und Saatgetreide	242	572.550,—
Landw. Erzeugnisse (Kartoffeln, Heu, Stroh)	23	10 895,—

Für Mindergehalt der Waren wurde in diesen 10 Monaten in Summa Mk. 56 959 gezahlt. Seit Gründung der Central-Genossenschaft sind insgesamt Mk. 557 440 für Mindergehalte zurückgezahlt worden.

Die Viehverkaufsstelle zu Essen, an der der Westfälische Bauernverein und die Westfälische Central-Genossenschaft beteiligt sind, hatte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober ds. Js. folgenden Umsatz:

	Großvieh:	Kälber:	Schafe:	Schweine:	Nettoerlös
Aus Westfalen:	971	4.336	243	13.768	2.097.261,95
„ Hannover:	1.093	3.888	25	39 824	5.278.452,05
Sa.	2.064	8 224	268	53.592	7.375.714,00

Der Umsatz dieser ersten 10 Monate des laufenden Jahres ist bereits größer als der Umsatz des ganzen Geschäftsjahres 1911, worin wir einen Beweis für die gesunde Entwicklung dieser Einrichtung erblicken dürfen.

Die Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte hatte in den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres einen großen Umsatz zu verzeichnen. Wenn auch infolge des schlechten Erntewetters der Absatz in Grasmähmaschinen und Heuwendern nur verhältnismäßig gering war, so setzte jedoch, als gegen Mitte Juli das Wetter sich günstiger gestaltete, ein sehr lebhafter Geschäftsbetrieb ein. In Mähmaschinen, besonders Selbstbindermähmaschinen, war die Prüfungsstation sehr bald gänzlich ausverkauft, so daß nicht alle Bestellungen mehr erledigt werden konnten. Alle Bemühungen, noch anderweitig Maschinen zu beschaffen waren ergebnislos, da sämtliche Läger vollständig geräumt waren. Daß viele Landwirte keine Maschinen mehr bekommen konnten, wird ihnen wohl zur Lehre dienen, in Zukunft die erforderlichen Maschinen rechtzeitig zu bestellen. Auch in Drillmaschinen, Pferderechen und Motordreschmaschinen waren wir trotz größerer Abschlüsse gänzlich ausverkauft und konnten auch in diesen Maschinen nicht alle Bestellungen prompt erledigt werden. Infolge der günstigen Ernte war auch die Nachfrage nach Kartoffelerntemaschinen und Kartoffelsortiermaschinen sehr lebhaft, so daß auch hier ein großer Absatz zu verzeichnen ist. Überhaupt in allen Maschinen und Geräten war das Geschäft sehr lebhaft, so daß mit einem günstigen Geschäftsjahr zu rechnen sein wird.

Neueingeführt wurde eine schwedische Hankmoegge, deren Arbeit bei der Vorführung sehr gefallen hat; von dieser Maschine sind bereits verschiedene bestellt. Ferner fanden d. neueingeführten original-amerikanischen Handhacken einen sehr starken Absatz. Die Nachfrage nach diesen Geräten war so stark, daß durch die langsamen Lieferungen (nach Bestellung ca. 3 Monate) etwa 350 Stück, die fest bestellt waren, nicht mehr geliefert werden konnten. Es soll jedoch in diesem Winter frühzeitig genug ein so großes Quantum eingekauft werden, daß voraussichtlich im nächsten Frühjahr alle Aufträge prompt erledigt werden können.

Das Ersatzteillager, welches von Jahr zu Jahr immer einen größeren Umfang annimmt, war so komplettiert, daß mit geringen Ausnahmen sämtliche Bestellungen sofort erledigt werden konnten.

Auch die Reparatur-Werkstätten waren, wie in den vorhergehenden Jahren, sowohl in Münster als auch bei den Filialen in Paderborn und Herford, sehr gut beschäftigt.

Geprüft wurden während der Berichtszeit ein Satz Ährenheber, eine Garbenverteilvorrichtung für Mähmaschinenselbstbinder, eine schwedische Hankmoegge und verschiedene kleinere Geräte.

Am 7. Juli ds. Js. fand in Kump bei Derne, Kreis Dortmund, eine öffentliche Vorführung von Motordreschmaschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Melkmaschinen, Grasmähern, Selbstbindemähmaschinen, Heuwendern und Schwadenrechen und am 21. September in Jöllenbeck eine öffentliche Vorführung von Wiesenbearbeitungsmaschinen und Geräten, wie Scheibenegge, Flügelegge, Hankmoegge, Betonwalze, Präriepflug, Wiesenhobel, Wiesenritzer, Wiegeneggen ꝛc. statt. Beide Vorführungen waren sehr stark besucht und fanden den Beifall der anwesenden Landwirte.

Zum Herbst sind noch eine Anzahl Maschinen und Geräte zur Prüfung angemeldet.

Da die Filiale in Herford aus dem von der Stadt gemieteten Lokal ausziehen muß, weil die Stadt die Räume selbst gebraucht, ist in Herford ein Neubau errichtet worden, der soweit fertig ist, daß er am 1. November bezogen werden kann.

Die Vergleichsämter und Schiedsgerichte traten im Berichtsjahre in zwei Fällen in Tätigkeit.

Vereinsversammlungen wurden seit der letzten Generalversammlung in den verschiedensten Gegenden des Vereinsgebietes, ca. 60, abgehalten, in denen etwa 120 Vorträge über wirtschaftliche Tagesfragen, Vereins- und Genossenschaftswesen, über juristische und landwirtschaftlich-technische Fragen gehalten wurden.

Der Mitgliederzugang belief sich während der Berichtszeit auf 1025.

So hat der Westfälische Bauernverein auf allen Gebieten seiner Tätigkeit wiederum mit Unterstützung seiner Vorstands- und Ausschußmitglieder eine rege und segensreiche Tätigkeit entfaltet, so daß der Verein mit besonderer Befriedigung auf das verflossene Geschäftsjahr zurückblicken kann.

Der Geschäftsbericht findet die einstimmige Annahme der Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme in den Bauernverein haben sich 1026 Landwirte gemeldet. Sie werden nach ihrer Verteilung auf die einzelnen Kreise verlesen.

Die Versammlung vollzieht die Aufnahme debattelos.

Ergänzungswahl von Vorstandsmitgliedern.

Für die Kreise Hattingen und Cloppenburg ist die Ergänzungswahl von je einem Vorstandsmitgliede erforderlich.

Die Wahlen werden entsprechend dem Vorschlage des Vorstandes vollzogen.

Abrechnung mit der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät.

Rittergutspächter Rudolf Nienhausen-Welbeim erstattet sodann den Bericht über die Abrechnung mit der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät für das Rechnungsjahr 1911/12. Diese schließt in der Gesamteinnahme ab mit 681 961,70 Mark; abzüglich 15 Prozent der Verwaltungskosten bleibt eine wirkliche Einnahme von 579 667 Mark. Die Brandschäden betrugen 600 711 Mark, so daß die Feuer-Sozietät einen Verlust von 21 043 Mark hatte. Demnach steht dem Verein nur die vertragsmäßige Mindestvergütung von 5000 Mark zu. Die große Höhe der Brandschäden wird von der Sozietät teils auf die große Dürre, teils auf die auf dem Lande vorwiegenden Fachwerkbauten zurückgeführt.

Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu der Abrechnung.

Abrechnung mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-gesellschaft.

Gutsbesitzer Böning trägt sodann den Bericht über die Abrechnung mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vor, aus dem folgendes mitgeteilt sei: Von den Vereinsmitgliedern waren im Bezirke Münster 3040 Policen mit 19 213 226 Mark, im Bezirke Düsseldorf 56 Policen mit 348 441 Mark und im Bezirke Hannover 84 Policen mit 235 136 Mark abgeschlossen. Daraus ergab sich eine Vorprämie von 103 391,60 Mark. Hiervon gebührt dem Verein 1 Prozent, also 1033,92 Mark. An die Mitglieder im Bezirke Münster mußten 439 474,50 Mark an Entschädigungen gezahlt werden.

Auch dieser Bericht findet einstimmige Annahme.

Die Vereinsrechnung für 1911 wird von Gutsbesitzer Eickenscheidt-Kray vorgetragen und debattelos genehmigt. Der Jahresvoranschlag für 1913 balanziert mit 167 600 Mark.

Nach weiteren Mitteilungen über den morgigen Festtag schloß der Vorsitzende um 6¾ Uhr die Sitzung.

—*—

Der Begrüßungsabend

am Dienstag abend, dessen Beginn auf 8 Uhr festgesetzt war, vereinte im neuen Schützenhofsaale die schon am Vortage eingetroffenen Vereinsmitglieder mit einer großen Zahl von Ehrengästen aus Stadt und Land. Im ganzen mochten an die 1500 Herren anwesend sein.

Wir nennen aufs geratewohl den Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey, die Staatsminister a. D. Exzellenz Studt und v. Hammerstein-Loxten, den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und des Provinzial-Ausschusses, Exzellenz Dr. Ignaz von Landsberg-Steinfurt, Ministerial-Direktor Dr. Brümmer-Berlin, den Präsidenten der Königl. Generalkommission zu Münster, Ascher, den früheren Regierungspräsidenten v. Gescher, Oberstleutnant Frhr. v. Ziegesar, die Abgeordneten Herold, Leppelmann, Klocke, Brust, Ehrenamtmann Darup, Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt, Stadtrat Kraus, sowie andere Vertreter des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums, die Landräte Graf von Westphalen-Münster, Graf von Westphalen-Lüdinghausen und Gerbaulet-Warendorf, Freiherr von der Recke, Vorsitzender des Bundes der Landwirte für Westfalen, Abgeordneter Wallenborn, Vorsitzender des Trierischen Bauernvereins, Direktor Sommer von der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät, Ökonomierat Nienhausen, sowie Vertreter der Landwirtschaftskammer und der sonstigen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Institute.

Von der Galerie schaute eine Anzahl Damen dem bunten Bilde im Saale zu, der sich schon von 7½ Uhr ab zu füllen begann.

Um 8½ Uhr erhob sich der Präsident des Westfälischen Bauernvereins, Frhr. v. Twickel zu einer Ansprache, in der er den Erschienenen herzlichen Willkomm bot und das Präsidium des Abends dem Ökonomierat Darup übertrug.

Herr Darup begrüßte in der ihm eigenen humorvollen Art ebenfalls die Versammelten. Als alter Soldat wisse er zu gehorchen und füge sich seiner Berufung. Von den alten, ersten Begründern des Westfälischen Bauernvereins lebten noch zwei Herren, von denen Herr Schulze Schenking-Laer ihn beauftragt habe, alle herzlich zu begrüßen und ihnen einen vergnügten Abend zu wünschen.

Redner kommt dann auf die Gründung des Westfälischen Bauernvereins zu sprechen und erklärt, es sei ein angenehmer Rückblick, wenn man bedenke, wie sich das kleine von Schorlemer gelegte Samenkorn zu einem mächtigen Baume entwickelt habe. Man sagt, fährt der Redner fort: In Münster ist es finster. Dem ist aber nicht so. Wir werden Ihnen Stoff und Gelegenheit schaffen, recht gründlich zu illuminieren. (Heiterkeit.) Ehe wir aber das Fest beginnen, ist es uns eine Ehrenpflicht, nach altem, gutem deutschen Brauche das erste Glas dem Kaiser zu widmen. Wir gedenken seiner um so lieber, als wir westfälischen Bauern gut kaiserlich gesinnt sind. Die Söhne der westfälischen Bauern haben treu für Kaiser und Reich gefochten, und wenn die Notwendigkeit wieder eintreten sollte, so wird die junge Generation mit gleicher Treue ihren Mann stellen. Der Kaiser weiß, daß er sich auf seine Westfalen verlassen kann, besonders auf seine westfälischen Bauern. So war es immer, und so wird es immer bleiben. Darauf bringt Redner ein Hoch auf den Kaiser aus, das begeisterten Wiederhall findet.

Ende Nove…
Esser …
Christ…
Augu…
Restau…
Bispings…
Großes L…
Sp…
aus meinem … Kerckerinck … zu ganz bed… größte… ermäßig… L. A…
in der Näh… horststraße, … gelegen, … kunft gibt …

5 preiswerte UNTERRÖCKE FÜR HERBST UND WINTER



Nr. 166.
Halbwollener TUCHROCK mit breitem Volant und Tressenbesatz.
2.95



Nr. 165.
TRIKOTRUMPF mit schottischem Moiré-Volant mit mercerisierten Streifen.
3.90



Nr. 167.
Reinwollener TUCHROCK mit breitem Volant und Tressenbesatz.
4.50



Nr. 168.
Halbwollener TUCHROCK mit halbseidenem Liberty-Volant.
4.80



Nr. 169.
Eleganter MOIRÉROCK mit breitem Volant, mit Tressenbesatz (gesetzlich geschützt).
8.50

J. Lapp & Co. Münster i. W. Ludgeri-Strasse 113.

Ende November erscheint:

Esser Mausbach: Religion, Christentum und Kirche. Eine Apologie für wissenschaftlich Gebildete.

Bd. II und III . . . . geh. circa à 4.— Mark
geb. 5.— Mark
Bd. I erschien vor Jahresfrist, geh. 6.—, gbd. 7.— Mark
Zu beziehen durch 12a

Borgmeyer & Co.
Buchhandlung und wissenschaftliches Antiquariat
Salzstraße 16/17 Münster i. W. (Liessem Haus).

Fritz Hausmann
Privattelefon-Anlagen, Schellen-Türöffner, Torschlüsser, Blitzableiter-Anlagen.
Münster i. W. Kerckhoffstr. 37, Tel. 591.
Abonnement auf Instandhaltung bei neuen Anlagen.

Augustiner Schankbier

Im Anstich.

Restaurant „Zum Augustiner"
Inh. **Hans Braun.**

Wegen Sterbefalls des Mannes
ist im Mittelpunkt der Stadt **Gelsenkirchen** eine gutgehende

Wirtschaft

verkaufen. Preis 130 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. 500 hl Bier. 3500 Mk. Nebenmiete.

Ferner ist umständehalber bei **Gelsenkirchen,** in der Nähe des Flugplatzes Gelsenkirchen—Essen—Rottbausen eine gute

Wirtschaft

zu verkaufen. 350 hl Bier, 100 hl Branntwein. 1400 Mk. Nebenmiete. Preis 100 000 Mk., Anzahlung 20 000 Mk. Außerdem sind noch 3 große Bauplätze bei diesem Objekt. Zu erfragen bei b(2b
E. Rocker, Brauerei-Vertreter,
Gelsenkirchen, Kaiserplatz 8. Telephon Nr. 1943.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Bispingsche Musikalien-Handlung
empfiehlt alle Musikalien
zu billigsten Preisen.
Großes Lager in allen Neuerscheinungen.
Neu! Sang und Klang, Band VII. Neu!
Neu! Musikal. Edelsteine, Band III. Neu!
Neu! Goldene Geige, Band III. Neu!
Neu! Tongers Musikschatz, Band III. Neu!
Texte und Opernführer.
Alle Nummern der billigen Rühle-Bibliothek.

Zurückgesetzte

Spielwaren

aus meinem und dem von der Firma **A. Sprickmann-Kerkerinck** übernommenen Warenlager verkaufe ich zu ganz bedeutend

größtenteils bis zur Hälfte ermäßigten Preisen.

L. A. Brinckmann,
Prinzipalmarkt 23.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

Bauplätze

in der Nähe des Bahnhofes an der Windthorststraße, unmittelbar an der Promenade gelegen, sind zu verkaufen. Weitere Auskunft gibt Lübbert.



Tadelloser Sitz garantiert.

A. Mittendorff

Pelzwarenfabrik
2ter Eingang
Südstr. 15 Graelstr 8—10.
Fernsprecher. 706

Spezialhaus für moderne, feine Pelzwaren.

Grösstes Geschäft am Platze, welches **nur** Pelzwaren führt.
Gegründet 1839.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die herrschende Mode ist dem Pelzwerk ausserordentlich günstig. Pelz wird in den verschiedensten Formen und fast allen Pelzarten getragen. Besonders beliebt sind:
Steinmarder, Nerz, Skunks, Persianer, Hermelin.
Aber auch in allen übrigen gangbaren Pelzarten sind meine Läger reich assotiert.

Pelz-Shawls Stolas Muffen
etc.
Hervorragend schöne u. elegante Neuheiten, gediegene, vornehme Ausführung.
Damen-Pelzmäntel, Herren-Pelze.
Anfertigung von
Pelz-Jacketts u. Pelz-Paletots
nach Mass in jeder gewünschten Form.
Abbildungen letzter Neuheiten in grosser Wahl.
Herstellung nur in eigenen Werkstätten.

Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Die Geschäftsräume sind mittags von 12½ bis 2 Uhr **geschlossen. Sonntags** von 11½ bis 1 Uhr **geöffnet.** Preisbuch mit Abbildungen, auch Auswahlsendungen, stehen auf Wunsch **nach ausserhalb** bei Aufgabe von Referenzen, zu Diensten.

Zittauer
Zwiebeln,
feste mittelsortierte Ware, versendet Sack 100 Pfd. zu
2 Mk. 70 Pfg.
Nachnahme.
Franz Reinke,
Jüdefelderstraße 41.
Fernruf 887.

Diesen Samstag.
Nur 1 Mark das Los
d. beliebt. Strassburger Lotterie.
Ziehung 16. November.
Ges.-Wt. d. Gew. **40000** Mk.
Hauptgewinn **10000** Mk.
14 Gewinne **13300** Mk.
1385 Gew. **16700** Mk,
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E.
Langstr. 107. a2c

In Münster A. Rover, in Ibbenbüren H. Brockmöller.

Zigarren-Fabrik
Preislage M. 28 bis M. 100 sucht solvente **Großabnehmer**
Einrichtung v. Zigarren-Lagern zum flotten u. milleweisen Engros-Verkauf unter günstigen Bedingungen. Gefl. Off. unter M J 1448 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cöln,** erb. a2a

---

Verloren
wurde **Montag nachm.** von der Martinikirche bis zur Elisabethstraße eine schwarz geb. **Damenkasche** m. Inhalt. Gegen Belohnung abzug. Elisabethstraße 7.

Ulster, Anzug, Paletot u. Kostüm-Stoffe Reste für Knaben-Paletots und Anzüge zu Spottpreisen. a2a
Kein Laden. Magdalenenstr. 22.



Barella's Modehaus

Salzstr. 24
neben Warenhaus Rawe früher Bogen- und Neubrücken straßen-Ecke,
empfiehlt die
Neuheiten der Winter-Saison
in
Kragen, Stolas Muffen, Baretts etc.; in Skunks, Nerz, Marder, Feh, Hermelin etc.

Umarbeiten und Reparaturen schnell, gut und billig.

Besichtigung in meinem hellen, angenehmen Verkaufsraum gern gestattet.

Größte Auswahl!
Billige Preise



Dauerbrandöfen

verschiedener, guter Systeme,
Irische Öfen, Koch- und Holzöfen, Petroleum-Heizöfen, Kesselöfen, Spar-Kochherde, Ofenschirme, Kohlenkasten
empfiehlt billigst

Bernard Backmann
vorm. Gebr. Schultz
Aegidiistr. 48. Telephon 1703.

Zum Versicherungsgesetz für Privat-Angestellte!

Alle Privat-Lehrer u. Lehrerinnen jeder Art
(Musik, Sprachen, Zeichnen usw.) werden eingeladen, zu einer **Versammlung** zur Aufklärung über das Gesetz am
Donnerstag, den 14. November, abends 8½ Uhr
im **Centralhof** (Eingang Rothenburg, 1. Etage) teilzunehmen.
Herr Redakteur **Koegen** hat sich freundlichst bereit erklärt, einen erläuternden Vortrag zu halten mit anschließender Diskussion.
Der Verein der Musik-Lehrer und Lehrerinnen.
J. A.: **Dr. Wilhelm Niessen.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 7½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten treuen Vater, Schwiegervater und Großvater,
Herrn Amtsgerichtsrat, Geheimen Justizrat
Hermann Koechling
nach längerem, in großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, infolge von Herzlähmung, im 70. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Münster, Flensburg, den 12. November 1912.

Maria Koechling geb. Gerlach,
Therese Crespel geb. Koechling,
Clara Koechling,
Maria Koechling,
Alexander Crespel, Rechtsanwalt und Notar,
2 Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Wehrstraße 9, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am Freitag 9 Uhr in der Antoniuskirche.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.



Gestern abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere teure unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Kanzleirat Loer
Bernardine geb. **Kraft**
im 78. Lebensjahre.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem andächtigen Gebete empfohlen.

Münster i. W., Paderborn, Lünen, Dortmund, Holzminden, Viersen, Buer i. W., Dresden, den 12. November 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bankdirektor Loer, Paderborn.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Nov., vormittags 8½ Uhr vom Sterbehause Heilstraße 15 in Münster aus statt; die feierlichen Exequien gleich darauf in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Es wird freundlich gebeten, von Kondolenzbesuchen Abstand zu nehmen.



Heute abend 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmuter, Schwägerin und Tante, die

Witwe Gutsbesitzer Franz Borgmann
Anna geb. **Borgmann.**

Sie starb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 79 Jahren.

Münster i. W. und Duisburg, den 11. November 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag morgen** 7¼ Uhr vom Trauerhause Gremmendorf, 8¼ Uhr an der Landes-Eisenbahn Münster, gleich da auf das feierliche Seelenamt in der Herz Jesu-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Heldermann
verw. Rosche, geb. Wempe

heute morgen 4½ Uhr nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im 37. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Hubert Heldermann.

Hafeländne, Hunteburg, den 11. November 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Nov., morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand versehentlich keine Todes-Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche ansehen.

Geschäftsstelle der Ärzte Münsters,
Königstr. 56—57.
Die Bureaustunden sind von jetzt ab:
vormittags von 9—1,
nachmitt. von 3½—6 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags nachmittags ist die Geschäftsstelle geschlossen.
Der Vorstand der Ärzte Münsters.

Empfehle:

frisches Kleinfleisch	0,80	Mk.
Sauerkraut	0,10	„
frischen durchw. Speck (ohne Knochen)	0,90	„
frischen fetten Speck	0,85	„
frische Flomen	0,85	„

B. Schrage
Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik.
Fernruf 74 und 77.

Reparaturen
an **Fahrrädern u. Nähmaschinen** werden gut und billig ausgeführt. **Wwe. H. Berfeld,** Klemensstr. 30. Neubruckenstr. 60.

Goldene und silberne
Uhren,
unter Garantie des guten Gehens
goldene, silberne u. doublé
Uhrketten,
goldene Ringe,
Brillantringe,
Ohrringe, Armbänder u. Broschen
sehr billig abzugeben.
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17—18. a4a

Für Liebhaber
1 Paar In. **ital. Windspiele** (Eltern eingetragen) umständeh. zu verkaufen. Besichtigung bis 3 Uhr nachmittags.
Näh. Dahlweg 24 I, r.

Milch
zu 16 Pfg. bei Abnahme v. 10 Lit., abzug. Off. u. **BC 124** a. d. Gesch. (p/a

---

Centralhof.

Heute, Mittwoch, 8¼ Uhr:
Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Im Programm:
Ouvertüre zum Sommernachtstraum.
Ungarische Rhapsodie II v. Liszt.
Hullamgo-Balaton für Geigen-Solo.
Freitag, den 15. November:
Symphonie-Konzert.

Kath. Gesellen-Verein Münster.

Sonntag, den 17. Nov. 1912, abends 7 Uhr:
Zweite Aufführung
Der König der Wiedertäufer.
Hist. Schauspiel in 5 Akten von Ferdinand Wildermann.
Gesangeinlagen v. H. Wesseler.
Gegen 100 mitwirkende Kräfte.
Zum Besten des Hospizes.
Preise der Plätze einschließl. Garderobegeld num. Platz 1,60 Mk., 1. Platz 1,10 Mk. und 2. Platz 60 Pfg.
Karten und Textbücher sind im Vorverkauf beim Hausmeister (Aegidiistr. 21) und im Zigarren-Geschäft W. Becker (Aegidiistr. 20a) zu haben. — Telephon 2163.
Der Vorstand.

Stadttheater.

Mittwoch, den 13. Novbr., 8 Uhr:
Der Held des Westerlands.
Komödie von J. M. Synge.
— Gewöhnliche Preise. —
Donnerstag, d. 14. Nov., 8 Uhr
— Aida. —
Große Oper von Verdi.
— Große Preise. —

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Clara Narn ru
geb. Grotemeyer
findet statt am Freitag, den 15 d. Mts., morgens 8½ Uhr in der St. Antonius-Kirche, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Kaufmann
Adolf Schirmer
findet statt am Freitag, den 15. Nov., morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Kluxen „Kaufhaus zum Prinzipalmarkt."

Weihnachtsangebot in Handarbeiten

ausserordentlich vorteilhaft

zu drei Einheitspreisen!

zu 75 ₰

Handarbeiten.

Kragenkasten grau Stoff, hübsch bestickt . . . . . 75 ₰
Tabaksbeutel Tuch, hübsch bestickt . . . . . 75 ₰
Bürstentaschen beige Anevas mit Borde, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Pompadour silbergrau mit Schaube, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Klammerbeutel grau Cöper gezeichnet . . . . . 75 ₰
Kinder-Spielschürzen grau Cöper mit Besatz, gezeichnet . . 75 ₰
Kaffeemützen weiß Caneras, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Kaffeemützen Filzborde und olis, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Bürstentaschen grau Leinen fertig bestickt . . . . . 75 ₰
Bürstentaschen Filz mit 2 Taschen fertig bestickt . . . . . 75 ₰
Bürstentaschen beige Aida mit Borde, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Zeitungsmappen grau mit Stab, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Ueberhandtücher weiß Aida mit blau gezeichnet . . . . . 75 ₰
Ueberhandtücher grau Leinen mit Bordüre gezeichnet . . . . 75 ₰
Nachttischdecken weiß Cretonne mit Hohlsaum . . . . . 75 ₰
Kissenplatten weiß Leinen, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Kissenplatten grau Leinen, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Kissenplatten hell Leinen, gezeichnet . . . . . 75 ₰
Tischdecken weiß mit Hohlsaum gezeichnet . . . . . 70 ₰
Tischdecken weiß bestickt mit Hohlsaum . . . . . 75 ₰
Tischdecken weiß mit Hohlsaum und Spitzen gezeichnet . . . . 75 ₰
Tischdecken grau mit Hohlsaum gezeichnet . . . . . 75 ₰
Tülldeckchen weiß gemustert . . . . . 7 Stück 75 ₰
Tablettdeckchen mit Hohlsäumen und mit Spitze

	45 ₰	55 ₰	65 ₰	75 ₰
hübsch gezeichnet je nach Grösse	2	2	2	2 Stück

Nachttischdecken Aida fertig mit Borde gezeichnet . . . . . 75 ₰

Satin-Puppendeckchen hübsch gesteppt . . . . . 75 ₰
Kissenplatten Gobelin hübsche Muster . . . . . 75 ₰
Pompadourbügel hübsche Form . . . . . 75 ₰
Klöppelecken für Kissen, Leinen . . . . . 75 ₰
Samtgürtel schwarz mit hübscher Schnalle . . . . . 75 ₰

Ausserdem noch eine grosse Menge Artikel zu

75 Pfg. **95** Pfg. **1.10** Mk.

die wir nicht alle aufführen wollen.

Ein grosser Teil liegt in 3 Schaufenstern aus.

zu 95 ₰

Handarbeiten.

Bettdeckenhalter mit Stab und Borde, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Waschtischgarnitur weiss Piqué mit Spitze, 4teilig . . . . . 95 ₰
Schwammnetzgestell mit Kordelgeflecht, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Taschentuchtasche Congressstoff, hübsch bestickt . . . . . 95 ₰
Kragenbeutel beige und silbergrau mit Schaube . . . . . 95 ₰
Pompadour grau Leinen mit Franze und Kordel . . . . . 95 ₰
Klammerbeutel grau Leinen, hübsch besetzt, gezeichnet . . . . 95 ₰
Nähmaschinendecke grau Cöper besetzt, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Kaffeemützen grau Leinen, 4teilig, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Kaffeemützen Tuch bordo und grün, 4teilig, gezeichnet . . . . 95 ₰
Bürstentaschen Filz fertig, hübsch bestickt . . . . . 95 ₰
Bürstentaschen Tuch bordo und oliv gezeichnet . . . . . 95 ₰
Bürstentaschen Leinen grau, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Bürstentaschen mit 2 Kleiderbürsten, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Staubtaschen Aida mit Wedel und 2 Staubtüchern, gezeichnet . . 95 ₰
Staubtaschen Cöper mit Wedel und Staubtüchern, gezeichnet . . . 95 ₰
Lampentasche mit Putzer und 2 Tüchern, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Ueberhandtücher grau Leinen mit Bordüre, gezeichnet . . . . 95 ₰
Ueberhandtücher grau Cöper mit Bordüre, gezeichnet . . . . 95 ₰
Ueberhandtücher gemusterter Stoff mit Bordüre, gezeichnet . . 95 ₰
Ueberhandtücher weisser Stoff mit Hohlsaum . . . . . 95 ₰
Tischwandschoner weiss Panama und Aida, gezeichnet . . . . 95 ₰
Herdwandschoner beige Cöper garniert, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Herdwandschoner weiss Aida garniert, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Herdwandschoner beige, fertig gestickt . . . . . 95 ₰
Nachttischdeckchen hell Leinen mit Hohlsaum, gezeichnet . . 95 ₰
Kissenplatten in mannichfacher Ausführung zum Auswählen, gez. . 95 ₰
Tischdecken in 30 verschiedenen Sorten mit Hohlsaum und Durchsätzen bestickt und gezeichnet zu . . . . . 95 ₰
Tischläufer grau Leinen mit Hohlsäumen, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Tischläufer weiss mit Hohlsäumen, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Waschtischwandschoner weiss bestickt, gezeichnet . . . . 95 ₰
Waschtischwandschoner weiss mit Spitze, gezeichnet . . 95 ₰
Waschtischwandschoner weiss mit Hohlsaum . . . . . 95 ₰
Wäschebeutel grauer Stoff mit gestickter Borde, gezeichnet . . . . 95 ₰
Wäschebeutel beige Stoff, hübsch besetzt, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Wäschebeutel weiss Aida und Cretonne garniert gezeichnet . . . 95 ₰
Schlafzimmer-Ueberhandtücher fertig gestickt . . . . 95 ₰
Schlafzimmer-Ueberhandtücher mit Hohlsaum fertig 95 ₰
Schlafzimmer-Ueberhandtücher mit Hohlsäumen, gez. 95 ₰
Bettwandschoner weiss und creme Aida, gezeichnet . . . . . 95 ₰
Bettwandschoner beige Aida mit Borde, gezeichnet . . . . . 95 ₰

zu 1.10 Mk.

Handarbeiten.

Waschtischgarnitur weiß Cretonne, mit Spitze 3teilig 1.10
Bestektasche grau Cöper gefüttert mit Band, gezeichnet 1.10
Bürstentaschen Tuch mit Kunstseide bestickt 1.10
Ueberhandtücher weiß Cöperstoff, gezeichnet 1.10
Ueberhandtücher beige Aida mit rot gezeichnet 1.10
Ueberhandtücher grau Cöper fertig, hübsch bestickt 1.10
Tischwandschoner beige Cöper garniert, gezeichnet 1.10
Herdwandschoner weiß Aida mit Borde, gezeichnet 1.10
Herdwandschoner beige fertig gestickt 1.10
Nachttischdeckchen weiß Piqué mit Spitze . . . . . 2 Stück 1.10
Nachttischdeckchen weiß Leinen mit Hohlsaum . . . 2 Stück 1.10
Nachttischdeckchen weiß Leinen mit Spitze . . . . 2 Stück 1.10
Kissenplatten weiß Leinen mit Franze, gezeichnet 1.10
Kissenplatten grau Leinen mit Franze, gezeichnet 1.10
Tischdecken hell Leinen mit Hohlsäumen, gezeichnet 1.10
Tischdecken weiß mit Durchsätzen und Spitze, gezeichnet 1.10
Tischdecken grau Leinen mit Durchsätzen, gezeichnet 1.10
Tischläufer weiß mit Durchsätzen und Spitze, gezeichnet 1.10
Tischläufer grau Leinen mit Hohlsäumen, gezeichnet 1.10
Tischläufer weiß Leinen mit Hohlsäumen, gezeichnet 1.10
Waschtischwandschoner Garnitur mit Deckchen 1.10
Waschtischwandschoner weiss mit Spruch bestickt . . . 1.10
Wäschebeutel grau Aida, fertig gestickt 1.10
Wäschebeutel grau Cöper mit gestickter Borde 1.10
Wäschebeutel weiss mit Spitze garniert, gezeichnet 1.10
Serviertischdecke weiss mit Spitze garniert 1.10
Schlafzimmer-Ueberhandtücher mit Spitze garniert, gezeichnet 1.10
Schlafzimmer-Ueberhandtücher mit Durchsätzen, gezeichnet 1.10
Bettwandschoner beige Canevas mit Borde, gezeichnet . . . 1.10

Kissenplatten Gobelin in hübscher Auswahl 1.10
Kissenplatten Leinen mit Kurbelstickerei 1.10
Sofadeckchen mit hübscher Stickerei . . . . . Paar 1.10

Ausserdem liegt ein Posten angefangener Handarbeitsdecken in Leinen mit Material aus zu ausserordentlich billigen Preisen.

Alle Handarbeitsmaterialien in erprobt guten Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Hübsche Kinder-Handarbeiten. Gute Qualitäten.

Kluxen Kaufhaus zum Prinzipalmarkt Kluxen